

**Rede zum Bürgerempfang 2014**  
**am 12. Januar 2014 in der EmslandArena**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Was mag uns die Zukunft bringen, was bringt uns das neue Jahr?“ Viele Lingenerinnen und Lingener werden sich das gefragt haben, als 2014 eingeläutet wurde. Ich möchte Sie heute mit einer Antwort begrüßen, die der deutsche Aphoristiker Peter Benary einmal gegeben hat: Die Zukunft bringt, „was wir der Zukunft bringen“.

In diesem Sinne herzlich willkommen zum Bürgerempfang 2014. Ich wünsche Ihnen allen ein glückliches, friedvolles, erfolgreiches und gutes neues Jahr. Es freut mich sehr, dass so viele von Ihnen der Einladung in die EmslandArena, dem neuen Veranstaltungszentrum für die gesamte Region, gefolgt sind und ich hoffe, dass wir bei vielen Gesprächen und guter Musik gemeinsam schwungvoll ins neue Jahr starten können. An dieser Stelle möchte ich mich schon jetzt herzlich bei den Musikern der Gruppe „Shit happens“ des Christophoruswerkes bedanken.

Schon gestern haben sie beim Benefizkonzert mit anderen Lingener Bands die EmslandArena ordentlich eingeheizt. Nur ein paar Stunden später stehen sie wieder auf dieser Bühne und beweisen damit einmal mehr, dass sie mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Lingener Musikszene geworden sind.

Der niedersächsische Landesrat für Menschen mit Behinderungen hat das Jahr 2013 zum „Jahr der Inklusion“ ausgerufen. Und auch in diesem Jahr beschäftigt uns das Thema weiter. Inklusion verfolgt das Ziel, menschliche Verschiedenheit als Normalität anzunehmen und wertzuschätzen. Und genau dies erleben wir auf vorbildliche Weise mit der Band Shit happens im gemeinsamen Musizieren auf der Bühne. Aber auch im sportlichen Bereich werden mit dem LinaS-Projekt, Lingen integriert natürlich alle Sportler, beispielsweise bei den Lucky Löwen oder mittlerweile mit InduS, Inklusion durch Sport im Emsland, wichtige Anker des gesellschaftlichen Miteinanders gesetzt. Hier trifft das Zitat von Richard von Weizsäcker zu, der einmal festgestellt hat „Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher auch nicht eingegliedert werden!“

Sie sehen, so einfach kann Inklusion sein, doch letztlich liegt es an uns allen, an jedem Einzelnen von uns, Inklusion im täglichen Leben umzusetzen. In Lingen sind wir in dieser Hinsicht bereits auf einem guten Weg. Gerade in den Kindergärten und Schulen haben wir in den letzten Jahren sehr viel investiert, um diese barrierefrei zu gestalten und so die Rahmenbedingungen für einen inklusiven Unterricht zu schaffen.

In 2013 haben wir zudem rund eine Million Euro in das Theater an der Wilhelmshöhe investiert. Unter anderem konnten so ein neuer barrierefreier Bereich im Theater, ein Fahrstuhl, der die einzelnen Ebenen verbindet und ein neues Behinderten-WC geschaffen werden. Weitere Sanierungsmaßnahmen sollen in diesem Jahr folgen.

Aber bevor ich mit meinem Rückblick auf das Jahr 2013 und einem Ausblick auf 2014 fortfahre, lassen Sie mich zunächst einige unserer Ehrengäste heute begrüßen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wenn ich auf das Jahr 2013 zurückblicke, so sind es vor allem einige sehr positive Kennzahlen und vier wesentliche Strukturprojekte, die mir nachhaltig in Erinnerung bleiben werden und durch die wir hier in Lingen ein Stück Zukunft für unsere Stadt gestalten werden.

Lassen Sie mich zunächst mit den Kennzahlen beginnen.

- o Solide Finanzen

Unsere gegenwärtige Finanzsituation stellt sich von Grund auf solide dar: Das lässt sich vor allem an zwei Tatsachen ablesen: Nach dem schwierigen Jahr 2010 mussten wir 2011 und auch danach keine Kredite mehr für die Kernverwaltung aufnehmen, gleichzeitig konnten wir einen Schuldenabbau in Millionenhöhe vornehmen. Zum anderen können wir erstmals in der Geschichte der Stadt einen Doppelhaushalt aufstellen, und zwar für die beiden kommenden Jahre 2014 und 2015. Dies verdanken wir dem sehr guten Ergebnis des Jahres 2012 mit einem Überschuss von circa 15 Millionen Euro, der deutlich höher ausgefallen ist als geplant. Auch die sehr umfassende Aufgabenkritik, also die kritische Durchleuchtung aller Haushaltsstellen, der wir uns als bisher einzige Stadt im Emsland freiwillig

gestellt haben, wird zu weiteren positiven Ergebnissen in den folgenden Jahren führen.

Damit ist es möglich, schon zu diesem frühen Zeitpunkt die beiden Ergebnishaushalte 2014 und 2015 formell auszugleichen. Dieses ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. In Kürze werden wir den Doppelhaushalt 2014/15 auf den Weg bringen und diesen dann Ende April verabschieden.

Noch eindrucksvoller unterstrichen wird diese gute Finanzsituation und Leistungsfähigkeit der Stadt Lingen durch die vor einigen Wochen erstellte Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung: Mit einem Gesamtvermögen von rund 350 Millionen Euro und einer fantastischen Eigenkapitalquote von gut 76 Prozent sind wir im Vergleich zu vielen anderen Städten hervorragend aufgestellt.

Dies beweist einmal mehr, dass insbesondere unsere langfristigen Investitionen in Straßen, Kindergärten und Schulen sinnvoll eingesetzt wurden. Nun gilt es, unsere Vermögenswerte zu halten und diese zu stabilisieren. „Zukunft zu bringen und zu gestalten“ heißt eben beides: Den Status Quo zu erhalten und zu konsolidieren, aber auch mit neuen zukunftsweisenden Investitionen zu stärken. Lingen ist als Stadt im Zentrum des Emslandes sehr gut aufgestellt und diesen Standard wollen wir festigen und weiter ausbauen.

- o Steigende Einwohnerzahlen

Im Zensus 2011 hat Lingen bei den Einwohnerzahlen als einzige Stadt in ganz Niedersachsen mit 1,4 Prozent mehr Einwohnern deutlich besser abgeschnitten als zuvor angenommen. Während in vielen Städten und Gemeinden die Einwohnerzahlen zum Teil drastisch nach unten korrigiert werden mussten, in einigen Städten beispielsweise um fast 10.000 Einwohner, haben wir laut Zensus gut 800 Einwohner mehr zu verzeichnen. Dieser Einwohnerzuwachs wirkt sich übrigens auch monetär sehr positiv bei der Berechnung der Finanzausgleichszahlungen aus.

Aktuell mit Stand vom 01.12.2013 hat Lingen mit Haupt- und Nebenwohnsitzen exakt 55.822 Einwohner und ist damit die größte Stadt in der Region.

Es freut uns natürlich sehr, dass unsere Stadt als sehr attraktiv für die Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen wird und sich so viele dafür entscheiden, hierher zu ziehen.

- o Die steigende Einwohnerzahl bringt natürlich unmittelbar einen Bauboom im öffentlichen und privaten Sektor mit sich.

Im Jahr 2013 wurden 92 Wohnbaugrundstücke verkauft. So konnten die Zahlen der Vorjahre noch einmal deutlich gesteigert werden. Dafür haben wir zum einen verschiedene Neubaugebiete in den Ortsteilen entwickelt. Aber auch das Thema Innenverdichtung wollen wir weiter vorantreiben, um so insgesamt zu einer guten Mischung aus Neubaugebieten in den Ortsteilen und einer Nachverdichtung im Innenbereich zu kommen.

Mit dem Emsauenpark, nur knapp 1000 Meter vom Stadtkern entfernt, entsteht derzeit ein attraktives Wohnbaugebiet mit einem 13 Hektar großen Stadt- und Bürgerpark. Den DirtPark, einen BMX- und Mountainbike-Parcours, konnten wir in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen des Kinder- und Jugendparlamentes bereits vor einigen Monaten eröffnen. Seitdem zieht er viele Jugendliche und junge Erwachsene an und ist zum echten Kleinod der Jugendkultur geworden. Lassen Sie mich an dieser Stelle bereits einen Ausblick auf die kommenden Monate wagen, denn 2014 und 2015 werden auch die Jahre sein, in denen wir dem Bürgerpark im Wohngebiet „Emsauenpark“ endlich sein ganz eigenes Gesicht geben wollen. Fast eine Millionen Euro wollen wir für diese grüne Lunge unserer Stadt investieren. Viele Häuser prägen schon jetzt dieses neue Wohnviertel, in 2014 werden die Stadtvillen und der eigentliche Bürgerpark folgen und so Wohnen und eine hohe Aufenthaltsqualität für alle Bürger unserer Stadt an einem Ort bieten.

Eine Besonderheit bei den Planungen ist sicherlich der Mehrgenerationenplatz, den wir dort integrieren wollen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird es immer wichtiger, Orte im Stadtbild zu schaffen, wo Jung und Alt sich wohlfühlen, mit Geräten, die sowohl von Kindern als auch von älteren Menschen und Menschen mit Behinderung genutzt werden können. Dabei steht einerseits der Spaß, aber eben auch das körperliche Wohlbefinden im Vordergrund.

Die Kölner Sporthochschule hat in verschiedenen Studien nachgewiesen, wie wichtig regelmäßige und kontrollierte Bewegung für ältere Menschen ist. Sturzvorbeugung, Training des Muskelapparats und des Gleichgewichts sind hier nur einige Stichworte, die das Wohlbefinden und eine Steigerung der Lebensqualität erzielen. Mit dem Mehrgenerationenplatz wollen wir hier ansetzen.

Zudem ist auf dem Areal eine Wohnanlage mit 85 Plätzen für an Demenz erkrankte Menschen vorgesehen. Geplant ist außerdem, eine Wohngruppe „Young Care“ für jüngere Pflegebedürftige in den Gebäuden unterzubringen. Dies ist eine bisher einzigartige Einrichtung im Emsland und ich bin mir sicher, dass wir damit einem weiteren Bedürfnis unserer Zeit gerecht werden können.

- o Zunahme der Gewerbebetriebe

Neben der Zahl der verkauften Grundstücke ist aber auch die Zahl der Gewerbebetriebe erneut um über 60 auf nun rund 3500 Betriebe in Lingen gewachsen. Sie sehen, Lingen ist keineswegs einseitig von wenigen Großunternehmen geprägt, sondern verfügt über einen breiten und gut aufgestellten Branchenmix aus familiengeführten Unternehmen und weltweit operierenden Aktiengesellschaften. Lassen Sie mich exemplarisch aus dieser Vielzahl kurz auf zwei Branchen bzw. Unternehmen genauer eingehen, die in den nächsten Jahren noch für großes Aufsehen sorgen werden.

Die Dralon-Werke wollen als seit Jahrzehnten ansässiges Unternehmen im Industriepark-Süd in den kommenden vier Jahren rund 150 Millionen Euro investieren und viele neue Arbeitsplätze schaffen. Dralon will dabei als erstes Unternehmen Deutschlands die Produktion von kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff – Carbon – aufnehmen. Carbon gilt als der Verbundstoff der Zukunft und wird neben der Luftfahrtindustrie auch zunehmend in der Automobilindustrie eingesetzt, so wird z.B. die Karosserie des neuen BMW-Elektroautos i 3 komplett aus Carbon gefertigt. Der letzte Entschluss ist noch nicht gefasst, doch diese Investition wäre ein „Glücksfall“ für unsere Stadt und würde über neue Wertschöpfungsketten mit anderen affinen Unternehmen den Industriepark optimal ergänzen.

Die zweite Branche, die ich hervorheben möchte, ist der Gesundheitsbereich. Über 2500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Lingen arbeiten im

Gesundheitswesen, damit zählt dieser Sektor zu den größten Arbeitgebern der Stadt. Alleine im Bonifatius-Krankenhaus sind es mehr als 1400 Beschäftigte, in der Hedon-Klinik sind es rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In diesem und im kommenden Jahr planen beide Häuser jeweils Investitionen im zweistelligen Millionenbereich. Damit wird der Gesundheitsstandort Lingen auch überregional weiter gestärkt und ausgebaut. Diese Investitionen kommen den Lingerinnen und Lingenern zugute. Aber auch für die umliegenden Städte und Gemeinden bietet Lingen so eine umfassende medizinische Versorgung. Ein besonderer Fokus muss in Zukunft darauf liegen, diese auch für die Ortsteile in Lingen sicherzustellen.

Umso erfreulicher, dass wir erst vor wenigen Tagen im Ortsteil Bramsche eine neue, modern ausgestattete Hausarztpraxis eröffnen konnten, die die medizinische Grundversorgung vor Ort sicherstellt.

Neben diesen erfreulichen Kennzahlen und Strukturdaten waren es weitere zum Teil auch kontrovers diskutierte Themen wie die Neugestaltung des Marktplatzes oder das Krematorium, die uns in 2013 beschäftigt haben und auch weiterhin beschäftigen werden. Besonders eingehen möchte ich auf vier Meilensteine in Form von Infrastrukturprojekten, die das Jahr 2013 bestimmt haben bzw., die auch die kommenden Jahre entscheidend prägen werden: die EmslandArena, der LiLi-Bus, der Breitbandausbau und der Hochschulstandort.

Kommen wir zunächst zum Bau und zur Eröffnung der EmslandArena.

Planerische Intention war es, eine multifunktionale Arena mit einem Höchstmaß an Flexibilität und Variabilität zu schaffen. So bietet die Arena heute beste Voraussetzungen für Veranstaltungsgrößen von 900 bis 5.000 Besuchern. Und sie ist bundesweit übrigens die erste Arena, die komplett mit LED-Beleuchtung und hervorragenden Dämmwerten ausgestattet ist.

Dabei konnten wir sowohl den gesteckten Zeitrahmen als auch vor allem den fixierten Kostenrahmen von 20,6 Millionen Euro einhalten. Und das entgegen dem bundesweiten Trend beim Bau von Flughäfen und Elbphilharmonien, den der Bund

der deutschen Steuerzahler sogar zum Anlass genommen hat, das Schwarzbuch 2013 mit dem Titel „Die öffentliche Verschwendung“ zu überschreiben.

Mit der neuen multifunktionalen EmslandArena im Herzen des Emslandes sind wir nun in ein neues Entertainmentzeitalter für die gesamte Region gestartet. Schon die ersten Veranstaltungen im Jahr 2014, das heute gerade mal 12 Tage alt ist, sprechen eine deutliche Sprache: Am Samstag, 4. Januar, das Hallenfußballturnier „Budenzauber“ mit zahlreichen Fußballlegenden, spannenden Spielen und einer fast sechsstündigen Liveübertragung auf dem nationalen Fernsehsender „Sport 1“.

Am letzten Dienstag, 7. Januar, der Tourauftakt zur Deutschlandtournee von Scooter mit einer fulminanten Bühnenshow einschließlich Pyrotechnik und einer begeisterten Fan- und Feiergemeinde, gestern Abend noch das 4. Benefizkonzert zugunsten des Kinderschutzbundes. Um 2 Uhr fingen die Aufräumarbeiten dann wieder an, so dass ich Sie nun alle hier zum Neujahrsempfang der Stadt Lingen begrüßen kann. An beiden Wochenenden fanden bzw. finden übrigens parallel Messeveranstaltungen in den gegenüberliegenden Emslandhallen statt.

Auch wenn an der einen oder anderen Stelle die betrieblichen Abläufe – Stichwort Catering – sicherlich noch optimiert werden können, so dürfen wir uns an dieser Stelle beim Leiter der Emslandhallen, Florian Krebs, und seinem gesamten Team für ihren großartigen und unermüdlichen Einsatz sehr herzlich mit einem dicken Applaus bedanken.

Vor dem Hintergrund der langen und kontrovers geführten Diskussion um den richtigen Standort für die Arena, Laxten oder Lindenstraße, war die Entscheidung für diesen Standort hier im Zentrum der Stadt an der Lindenstraße aus heutiger Sicht die richtige. Allein die parallele Abwicklung verschiedener Events, die Flexibilität in der Buchung interessanter Veranstaltungen, die effiziente Arbeitskoordination des Teams EmslandArena sowie die über 1500 kostenlosen Parkplätze hier auf dem Gelände unterstreichen eindrucksvoll die enormen Synergieeffekte dieses Standortes.

Darüber hinaus belegen die ersten Konzerte und Sportveranstaltungen ebenfalls eine deutliche Belebung der innerstädtischen Gastronomie nach Veranstaltungsende.

Auch die zukünftigen Veranstaltungen versprechen Großes: Künstler wie Mario Barth, Ina Müller, Sascha Grammel und Santiano stehen auf dem Programm. Wenn Sie noch keine Karten haben, dann müssen sie jetzt ganz stark sein, denn live werden Sie nicht dabei sein können, weil diese Veranstaltungen bereits restlos ausverkauft sind. Seit gestern übrigens auch die Zusatzveranstaltung von Mario Barth am 08. Dezember. Wenn Sie James Blunt, Fettes Brot, die Ehrlich Brothers, Tim Bendzko oder die Pink Floyd Show live erleben möchten, sollten Sie sich sputen, denn hierfür gibt es nur noch wenige Restkarten. Hinzu kommen zahlreiche weitere Messen und Ausstellungen in den Emslandhallen.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, ein Weltklasseprogramm mit internationalen und nationalen Künstlern und einer fantastischen Resonanz auf den Vorverkaufsstart. Ich meine, fulminanter kann man nicht an den Start gehen!

Dies beweisen übrigens auch die äußerst positiven Berichterstattungen sowohl in den regionalen als auch überregionalen Medien.

An dieser Stelle darf ich Sie schon jetzt einladen, sich im Anschluss an meine Worte einen eigenen Eindruck zu verschaffen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Wenn Sie gerne wissen möchten, wo die Handballspieler der HSG sich auf das Spiel vorbereiten oder, wo Katie Melua sich für ihr Eröffnungskonzert am 30. November eingestimmt hat, dann nutzen Sie heute die Gelegenheit, sich sowohl den Sportlertrakt als auch die Künstlergarderoben anzusehen. Nicht versäumen sollten Sie zudem einen Blick aus dem BusinessClub, links oben von mir, in die EmslandArena. Damit werden die Dimensionen der Arena erst richtig deutlich. Selbstverständlich steht es Ihnen allen frei, diesen Blick bei einer der zukünftigen Veranstaltungen ebenfalls zu genießen. So können Sie beispielsweise für das Konzert von James Blunt die Vorzüge eines tollen Caterings im Business-Club und eines exklusiven Blicks auf die Bühne genießen. Auch für besondere Geburtstage oder Veranstaltungen steht der Raum allen Interessenten zur Verfügung – natürlich immer gegen ein gewisses Entgelt. Erkundigen Sie sich beim Team der Emslandhallen über die genauen Konditionen.

Im Zusammenspiel der beiden Veranstaltungshallen hat sich schon heute die räumliche Nähe bewährt: EmslandArena und Emslandhallen ergänzen sich optimal. Die Arena eignet sich in erster Linie für Sport, Konzerte, Entertainment und Business.

In den Emslandhallen sind auch zukünftig Messen, Ausstellungen, Börsen und Märkte optimal aufgehoben. Zusammen bilden sie auf über 10.000 Quadratmetern Veranstaltungsfläche das einzigartige Eventzentrum für die Region, mit dem wir nun selbst mit deutlich größeren Städten wie Osnabrück oder Münster gleichauf ziehen können.

Lingen und die gesamte Region setzen damit in Sachen Kulturstandort und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger neue Maßstäbe – egal, ob Sie nun das klassische Segment mit Theater und Operette im Theater an der Wilhelmshöhe lieben, ein Fan der besonderen Atmosphäre des Alten Schlachthofes und des Kulturforums St. Michael sind, ein Liebhaber der Open-Air-Konzerte des Abifestivals sind, die moderne Kunst der Kunsthalle schätzen oder lieber die kleinen Bühnen des Professorenhauses und des Burgtheaters mögen – Lingen erfüllt viele Wünsche an ein abwechslungsreiches und vielfältiges Kulturprogramm. Das beweisen auch die rund 2.500 Theaterabonnenten, die durch ihre Treue untermauern, dass das Lingener Theater und die Lingener Kulturszene für hohe Qualität stehen.

Die Gründung des Europäischen Theaterhauses vor wenigen Monaten in Kooperation mit der Hochschule und dem Landkreis Emsland ist ein weiteres Beispiel für den Stellenwert Lingens in der Kultur.

Und gerade das ist es, was unsere Stadt lebens- und liebenswert macht und bei zukünftigen Lingenern zum Zünglein an der Waage werden kann, wenn es um die Entscheidung für oder gegen einen neuen Job und damit einen neuen Lebensmittelpunkt für die ganze Familie geht.

Zählten für den wirtschaftlichen Erfolg einer Region bislang in erster Linie die sogenannten hard facts, so werden zukünftig im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte zunehmend die weichen Standortfaktoren in den Fokus treten. Gerade die stark umworbenen Nachwuchskräfte werfen neben einer optimalen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, einer erstklassigen Wohnqualität und guten Bildungsangeboten zunehmend auch ein breites Freizeitangebot für die Auswahl ihres Arbeitsplatzes in die Waagschale. Faktoren, die in der Symbiose Lingen als einen herausragenden Wirtschaftsstandort und Wohnort kennzeichnen und damit die Basis für eine hohe Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger bilden.

## LiLi-Bus

Einen weiteren Meilenstein und damit einen großen Schritt für die Zukunft unserer Stadt haben wir mit dem zweiten wesentlichen Infrastrukturprojekt gelegt: der Einführung der Linie für Lingen – mittlerweile auch liebevoll LiLi genannt.

Vor fünf Jahren hätte noch niemand geglaubt, dass wir 2013 in Lingen von einem flächendeckenden Stadtbussystem zu einem vernünftigen Preis reden können und auch bei den ersten Planungen wurden immer wieder große Zweifel und Bedenken vorgetragen, dass die Emsländer gerne ihr Auto, aber nur sehr selten Busse oder generell öffentliche Nahverkehrsmittel nutzen. Doch heute hört man immer häufiger das mittlerweile geflügelte Wort: „Lass uns doch mit der Lili fahren!“ Nachdem wir in einer zweijährigen Modellphase auf den Linien Brögbern und Laxten sehr gute Erfahrungen gesammelt hatten, ging es darum, dieses System auf die gesamte Stadt zu übertragen. Neben der aufwändigen Logistik galt es vor allem die Kosten im Blick zu behalten. In zahlreichen Verhandlungen und Sitzungen wurde mit der VGE-Emsland-Süd, den Wirtschaftsbetrieben, den Mitgliedern der Ortsräte und des Stadtrates um die beste Lösung gerungen. Am Ende gab es ein einstimmiges Ergebnis im Stadtrat, und zwar für die flächendeckende Einführung der Lili in der Stadt.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich für dieses Votum, aber stellvertretend auch für viele weitere Entscheidungen sehr herzlich bei allen im Stadtrat und in den Ortsräten vertretenen Parteien für die äußerst konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Nur gemeinsam können wir unsere Stadt voranbringen und für diese gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Stadt werden wir von anderen Kommunen häufig beneidet; ich hoffe, dass dieser Neidfaktor auch in den kommenden Jahren bestehen bleibt!

Die aktuellen Nutzerzahlen der Lili sind mittlerweile auf allen Linien sehr gut, Tendenz kontinuierlich steigend. So sind vom Start im September bis Dezember in der Summe pro Monat rund 1000 neue Fahrgäste hinzugekommen. Im Dezember waren es exakt 11.620 Fahrgäste, die die Lili genutzt haben. Eine wirklich beeindruckende Zahl Lingener Bürger, die so mittlerweile ihren Alltag bestreiten und damit Gutes für die Umwelt tun.

Natürlich müssen wir noch an der ein oder anderen Stelle nachbessern: Die Linienführung soll kontinuierlich optimiert werden, Haltestellen müssen baulich verbessert werden, aber auch die Werbung für das neue Stadtbussystem soll effektiver gestaltet werden, wobei die beste Werbung zufriedene Kunden sind, die dies auch an Nachbarn und Bekannte weitergeben. Also, rühren Sie die Werbetrommel, damit wir in einem Jahr noch bessere Zahlen präsentieren können!

Die Linie für Lingen knüpft natürlich auch wieder an den Inklusionsgedanken an. Denn dadurch ermöglichen wir denjenigen, die nicht auf das Auto umsteigen können, eine selbstständige Teilhabe an der Gesellschaft. Die LiLi bedeutet gerade für ältere Menschen, für junge Familien und für Menschen mit Handicap ein Gewinn an Lebensqualität. Junge Familien können so vielleicht auf das zweite Auto verzichten, ältere Menschen können auch mit Rollator oder anderen Gehhilfen problemlos in die LiLi ein- und wieder aussteigen und so selbstständig zum Arzt und zum Einkaufen fahren oder auch Behördengänge erledigen.

Ein wichtiger Schritt für unsere ganze Stadt, vor allem aber auch für die Ortsteile, die so wieder stärker an die Stadt angebunden werden.

#### Datenausbau

Doch nicht nur in dieser Hinsicht konnten wir in 2013 die Mobilität unserer Stadt verbessern. Damit möchte ich schon einen weiteren Ausblick auf das Jahr 2014 wagen. Ab dem zweiten Halbjahr 2014 können wir in Lingen flächendeckend auf der Datenautobahn im Internet mit Geschwindigkeiten von bis zu 100 M/bit surfen und das beim Premiumanbieter Deutsche Telekom.

Das Unternehmen investiert in diesem Jahr hier vor Ort einen höheren zweistelligen Millionenbetrag in ein umfangreiches Glasfasernetz. Dabei standen wir im harten Wettbewerb mit anderen Städten in Norddeutschland, konnten aber aufgrund der bereits vorhandenen, guten Infrastruktur an Leerrohren sowie aufgrund der positiven Bevölkerungsentwicklung letztlich den Zuschlag für Lingen erzielen. Neben den 22.500 Haushalten, die so über das Glasfasernetz angeschlossen werden, sorgen wir in den extremen Randlagen der Ortsteile mittels Funktechnologie flächendeckend in der gesamten Stadt für schnelles Internet.

Damit werden wir die erste Stadt in der gesamten Region bis hin zur Nordseeküste sein, die über ein derartiges Netz verfügen wird.

Das ist wichtig für Privatleute und Gewerbebetriebe, die mittlerweile auf schnelles Internet angewiesen sind. Denn leistungsfähige Breitbandanschlüsse sind für das Wirtschaftswachstum und für die Innovationen in allen Wirtschaftszweigen von strategischer Bedeutung. Die zunehmende Digitalisierung und der Wandel zu einer wissensbasierten Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft sind ohne leistungsfähige Breitbandinfrastruktur nicht möglich.

Ein Quantensprung für unsere Stadt und ein enormer Standortvorteil, von dem unser Wirtschafts- und Hochschulstandort Lingen im höchsten Maße profitieren wird!

Hochschulstandort

Damit wäre ich auch schon bei dem vierten, bedeutenden Infrastrukturprojekt: der Hochschule. Der Wirtschaftsminister Olaf Lies hat während der Eröffnung der EmslandArena die Stadt Lingen vollkommen zu Recht als Messe- und Hochschulstandort charakterisiert.

Mittlerweile studieren bereits gut 2000 junge Menschen am Campus Lingen und beleben so auf vielfältige Weise unser Stadtbild. Mit der Eröffnung der Mensa konnte der Hochschulstandort weiter an Qualität gewinnen; die gute Resonanz und die hohen Besucherzahlen in den ersten Tagen nach Inbetriebnahme sind ein Beweis für den Erfolg. Sicherlich gibt es, wie überall, auch hier noch Nachbesserungsbedarf, doch der Anfang ist gemacht und ich freue mich, dass die Mensa nun den Campus Lingen komplettiert. So wie die Studierenden einerseits unser Stadtbild bereichern, sind die Bachelor- oder Masterabsolventen auch aus dem einen oder anderen emsländischen Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Ich würde mich freuen, wenn das Jahr 2014 zu dem Jahr wird, in dem Stadt und Hochschule noch enger zusammenwachsen. Wir haben vor dem Hintergrund des drohenden Fachkräftemangels unseren Auftrag verstanden. Auch wenn uns der kürzlich erschienene IHK-Standortmonitor beste Werte bescheinigt, so erhielt Lingen bei der Nachfrage nach der Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften nur ein „schwach zufrieden“. Hier gilt es weiter nachzubessern!

Sie sehen: Es ist viel passiert und viel geschehen.

Deshalb ist für mich das Jahr 2014 in erster Linie auch das Jahr der Konsolidierung und Sicherung.

Doch: Das bedeutet nicht Stillstand! Das möchte ich hier ausdrücklich betonen.

Wichtig ist mir aber, dass wir auch das pflegen und weiter erhalten, was schon vorhanden ist. Nehmen Sie als Beispiel noch einmal das Theater, das wir mit fast drei Millionen Euro nach rund 35 Betriebsjahren erheblich sanieren oder denken Sie an die zum Teil dringend erforderlichen Sanierungen unserer Feuerwehrgebäude oder Straßenbrücken. Es sind nicht immer nur die Neubauten, von denen wir in der Vergangenheit einige hatten, die zählen.

Neben den dringend erforderlichen Sanierungsmaßnahmen werden wir allerdings auch wieder erhebliche Mittel in den Ausbau unserer Betreuungsangebote investieren. Aktuelle Beispiele sind der Neubau der Kita und die Modernisierung und Sanierung der Grundschule in Damaschke, die rund drei Millionen kosten. Aber auch darüber hinaus gehört unseren Bildungseinrichtungen wieder unser Augenmerk.

Um uns zukunftsfähig aufzustellen, werden wir weitere klimaschonende Maßnahmen vorantreiben. Die Umstellung auf LED in den Schulen, Kitas und städtischen Einrichtungen ist nur ein Beispiel. Noch kurz vor Weihnachten konnten wir die erste Fernwärmeleitung Lingens in Betrieb nehmen. Künftig können so über 120 Wohnungen im Emsauenpark und das Freizeitbad „Linus“ ihre Wärme direkt über die neue Leitung beziehen. Davon profitieren die Eigentümer, das Schwimmbad, aber eben auch die Umwelt, denn die Wärme wird CO<sub>2</sub>-neutral produziert. Darüber hinaus werden wir ein neues Radfahrerkonzept erarbeiten, um unsere Stadt noch fahrradfreundlicher zu gestalten.

Sie sehen, meine Damen und Herren, es gibt viele erfreuliche Nachrichten.

Sorgenfalten treiben mir allerdings die beunruhigenden Schlagzeilen um die Zukunft unseres Energiestandortes Lingen auf die Stirn. Die Ankündigung seitens RWE, einen Teil der Gaskraftwerksblöcke in den Sommermonaten komplett abzuschalten, ist mehr als besorgniserregend.

Denn obwohl wir hier in Lingen das modernste Gaskraftwerk Europas vorhalten, das eine flexible Energieversorgung gewährleisten kann und das umwelttechnisch über einen sehr niedrigen CO<sub>2</sub>-Ausstoß verfügt, ist die Wirtschaftlichkeit aufgrund der radikalen Energiewende zurzeit nicht gegeben. Stattdessen wird in Deutschland kostengünstigere und umweltschädlichere Braunkohle zur Stromerzeugung verbrannt und über einen in weiten Teilen nicht mehr nachvollziehbaren Co<sub>2</sub>-Zertifikatehandel kompensiert. Hier gilt es dringend gegenzusteuern!

Ich selbst habe in den vergangenen Monaten viele Gespräche mit den Betreibern und den politischen Gremien auf den verschiedenen Ebenen der Landes- und Bundespolitik geführt. Erste Schritte in die richtige Richtung sind vielversprechend und lassen hoffen.

Dennoch geht hier mein dringlicher Appell an die neue Bundesregierung: Sichern Sie im Rahmen der Energiewende die zukunftssichere Position der Gaskraftwerke bei der Energieversorgung!

Parallel dazu haben wir in Gesprächen mit dem Wirtschafts- und Umweltministerium erreichen können, dass ein Forschungsprojekt zur Suche nach Speichertechnologien von Energie auf den Weg gebracht wurde.

In Zeiten der Energiewende und der wachsenden Bedeutung regenerativer Energien stellt sich natürlich auch verstärkt die Frage nach Speichermöglichkeiten. In einer Machbarkeitsstudie, die seitens des Wirtschafts- und des Umweltministeriums im Dezember in Auftrag gegeben wurde, sollen nun mögliche Standorte eines Forschungszentrums ausgelotet werden. Der Industriepark Lingen bietet den Vorteil, dass dort sowohl das Know-How auf dem Energiesektor als auch die nötige Infrastruktur vorhanden sind. Die Querverbindung zur Hochschule ist ein weiterer Vorteil, denn mit dem Studiengang Energiewirtschaft könnte sich Lingen auf diesem Gebiet kontinuierlich weiterentwickeln. Mit ersten Ergebnissen rechnen wir im Juni.

Welche Themen werden die kommenden Wochen und Monate zudem noch prägen? Ich persönlich freue mich auf ein tolles Kivelingsfest an Pfingsten und ein „buntes“ Welt-Kindertheater-Fest Ende Juli, es steht unter dem Motto „Unsere Welt ist bunt“. Erstmals wird übrigens auf meine besondere Einladung hin eine Gruppe aus China, genauer aus der Stadt Rizhao, teilnehmen.

Ich möchte Sie schon jetzt einladen, sich beides nicht entgehen zu lassen! Und vielleicht sogar darüber hinaus zu gehen, indem sie beispielsweise eines der Kinder, die in Lingen zu Gast sind, bei sich aufnehmen.

Apropos Unterbringung von auswärtigen Gästen: In diesem Jahr wird mit dem Bau von zwei Innenstadthotels begonnen, die mit einem Investitionsvolumen von zusammen über 10 Millionen Euro unser breites Hotelangebot ergänzen werden. Am Bahnhof wird ein großes, modernes Vier-Sterne-Haus entstehen und in der Burgstraße ein kleines Burghotel mit einer denkmalgeschützten Fassade.

Gerade die Hotelgäste in der Innenstadt werden durch die Einkaufstraßen flanieren und, da bin ich mir ganz sicher, für zusätzliche Umsätze in den Geschäften sorgen.

Ebenso müssen wir mit dem LWT neue Tourismusangebote ausarbeiten. Ein Highlight ist z. B. der Bau eines Premium-Radweges entlang des Dortmund-Ems-Kanals, der von Salzbergen bis Papenburg entlang des Kanals führen wird. Sie sehen, unsere Stadt und unsere Region bietet auch touristisch sehr viel!

All die vielfältigen Aktivitäten, die in der Stadt tagtäglich stattfinden, könnten aber zum großen Teil nicht durchgeführt werden, wenn es nicht Menschen gäbe, die sich zum Wohle der Allgemeinheit auf unterschiedlichsten Feldern engagierten. Das Ehrenamt ist eine der wesentlichen Säulen, auf denen unsere Gesellschaft fußt.

In einer deutschlandweiten Studie hat man vor Jahren einmal festgestellt, dass die Ehrenamtlichen in Deutschland weit über viereinhalb Milliarden Stunden Arbeit pro Jahr leisten. Bei einem zugrunde gelegten Mindestlohn von 8,50 Euro ergäbe sich so die unglaubliche Summe von mehr 38 Milliarden Euro! Diese riesige Summe führt drastisch vor Augen, welche unvorstellbare Leistung im Ehrenamt erbracht wird.

Und damit sind Sie gemeint, liebe Frauen und Männer, die Sie in Ihrer Freizeit unseren älteren Mitbürgern, die ansonsten nur wenig Besuch bekommen, im Krankenhaus oder im Seniorenheim ihre Zeit für Gespräche schenken. Damit seid ihr gemeint, liebe Jugendliche, die ihr in den vergangenen und kommenden Tagen die Weihnachtsbäume im gesamten Stadtgebiet einsammelt.

Damit sind Sie gemeint, liebe Sportlerinnen und Sportler, die ihr die diversen Turniere zwischen den Jahren und darüber hinaus organisiert und als Trainer oder Betreuer die jungen Nachwuchstalente fördert und zu Höchstleistungen anspricht.

Ich könnte viele weiter nennen: Liebe Kivellinge, liebe Vereins- und Verbandsmitglieder, liebe Feuerwehrleute, Hilfskräfte und Freiwillige, die Sie sich in den Jugend- und Seniorengruppen, im Freiwilligenzentrum, in den Hilfsorganisationen oder der Feuerwehr engagieren!

Sie alle übernehmen große Verantwortung zum Wohle der gesamten Bürgerschaft, ohne sie wäre ein gesellschaftliches Leben in dieser breiten Fülle nicht möglich. Herzlichen Dank dafür!

Lassen Sie mich abschließend auf einen besonderen Termin hinweisen, der mir sehr am Herzen liegt. In vierzehn Tagen, genau am 29. Januar um 19.30 Uhr, darf ich Sie zur Bürgerversammlung ins IT-Zentrum an der Kaiserstraße einladen. An diesem Abend möchten wir Ihnen das von Rat und Verwaltung erstellte Strategiekonzept „Zukunftsstadt Lingen 2025“ näher vorstellen und Sie gleichzeitig aufrufen, sich daran aktiv zu beteiligen und mitzuwirken.

Wie wird die Stadt sich in den nächsten 10 bis 12 Jahren entwickeln? Welche Schwerpunkte sollen gerade auch im Hinblick auf den demografischen Wandel in Lingen gesetzt werden? Zu diesen oder ähnlichen Fragen wollen wir die Zukunft unserer Stadt und damit unsere persönliche Zukunft planen und gestalten. Dazu müssen wir diese Zukunft aber konkret anpacken.

Seitens der Politik und der Verwaltung haben wir den Prozess bereits angestoßen und unsere Zukunftsvisionen entwickelt. Nun sind Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger gefragt, Ihre Schwerpunkte zu setzen – egal ob nun online, in der Versammlung oder schriftlich. Das ist Ihre Stadt und das ist Ihre Zukunft – gestalten Sie sie mit!

Ich möchte schließen mit einem wunderbaren Zitat des griechischen Philosophen Aristoteles, der einmal gesagt hat: „Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“

Lassen Sie uns gemeinsam diese Segel richtig setzen und die Zukunft unserer schönen Heimatstadt Lingen planen und gestalten!